

Konfirmationsgottesdienst Stift – 12./13. April 2014

Vorspiel (Einzug)

Begrüßung

Lied „Lass mich dir ganz nah sein“

Hinführung

Psalm 16 (in einer neueren Übertragung)

Gott, du zeigst mir den Weg zum Leben.
Deine Nähe erfüllt mich mit Freude.

Aus deiner Hand strömt Leben.

Du bist mein Gott.

Mein Glück finde ich in dir.

Was ich brauche, du teilst es mir zu.

Du hältst mein Leben in der Hand,

Du schützt mich.

Ich danke Gott, der mir meinen Weg zeigt.

Auch nachts erinnere ich mich an seine Worte.

Gott ist mir nahe,

das ist mir deutlich vor Augen.

Er steht mir zur Seite,

darum fühle ich mich sicher.

Ich weiß mich geschützt und geborgen.

Darüber freue ich mich und bin dankbar.

Amen

Gebet:

Gott, unsere Konfirmandenzeit geht zu Ende.

Wir haben nachgedacht über das,

was unserem Leben Halt, Kraft und Orientierung gibt.

Unser Lebensweg – wie wird er aussehen?

Unsere Ziele – werden wir sie erreichen?

Unsere Träume – werden sie in Erfüllung gehen?

Was immer auch geschieht, Du bleibst an unserer Seite.

Du zeigst uns immer wieder Wege, die wir gehen können.

Du segnest uns, unseren Weg, unsere Zukunft.

Das tut gut. Das macht Mut.

Amen

Annäherung

Wir schauen uns jetzt einen kleinen Film an.

Der Film geht der Frage nach „Wann reißt der Himmel auf?“

Anders ausgedrückt: „Wann sind wir glücklich?“

Film „Himmel auf“ – Silbermond

Was ist uns aufgefallen? Was hat uns berührt?

Christoph:

Bei dem Lied „Himmel auf“ haben mich zwei Aussagen ganz besonders berührt. Die erste war: Glück ist für mich, wenn meine Tochter noch Leben würde. Dies hat mir wieder einmal vor Augen geführt, wie vergänglich unsere Zeit mit den Personen ist, die wir lieben. Daher ist es wichtig, dass wir die Zeit mit unserer Familie, aber auch mit unseren Freunden nutzen. Das Leben ist ein unglaublich kostbares Geschenk, dass wir so gut nutzen müssen wie möglich, bevor es vorbei ist.

Die zweite Aussage war die, in der eine Frau die Wiedervereinigung mit ihrer Mutter nach dem Mauerfall als Glück definiert hat. Wir können sehr froh sein, dass wir mit unserer Familie zusammen sein können und nicht durch Grenzen getrennt sind. Dies sollten wir wertschätzen.

Lukas:

Ich habe das Video geschaut und finde es wunderschön. Für mich ist das Video gerade deshalb so schön, weil jeder etwas anderes als ‚Glück‘ empfindet. Jeder hat seine eigene Definition von Glück und man muss definitiv nicht dieselben Ziele wie andere Menschen verfolgen um glücklich zu sein. Meiner Meinung nach sollte man sich aber immer irgendwie vor Augen führen ob man glücklich ist, da Glück Leben lebenswert macht. Für mich macht Familie einen riesigen Teil meines Glückes aus.

Lied „Der Himmel geht über allen auf“

„Glücksmomente“

Wann fühlte *ich* mich glücklich? Mir fällt dazu z.B. unsere „hölzerne Hochzeit“ ein. Da haben wir ein rauschendes Fest in einer Scheune gefeiert. Das Wetter war perfekt; die Leute waren gut drauf. Während wir bis in den frühen Morgen tanzten, haben die Kinder im Stroh getobt und gespielt. Toll war das. Nein: Es war ein Tag voller Glück. Von Anfang bis zum Ende.

Tief berührt und voller Glück war ich nach der Geburt unserer Kinder. Das ist schwer zu beschreiben: Wenn man das erste Mal ein Neugeborenes in den Händen hält, dann ahnt man das Wunder des Lebens..... und empfindet den Himmel auf Erden: Glück also!

Ich erinnere mich an einen Abend 1994. Ich brachte unsere Kinder ins Bett. Als ich Merle meine Hand auf die Stirn legte und sagte „Gott segne dich“, da nahm Merle ihre kleine Hand, legte sie auf meine Stirn und sprach: „Gott segne dich auch, Papa!“

Das werde ich nie vergessen: So viel Himmel, so viel Segen in diesem Moment. Was für ein Glück!

Manchmal kann ich auch das Glück eines anderen miterleben. Als vor 14 Jahren ein Bekannter, mit dem ich damals Fußball spielte, nach über zwei Jahren Bangen und Sorge von seiner Lungenkrebserkrankung geheilt worden war, da habe ich mit ihm die abgeworfene Last als großes Glück erlebt und: gefeiert. Es stimmt wohl: Man empfindet „Glück“ umso stärker oder bewusster, wenn man mal Unglück erlebt hat. Soviel lässt sich sagen: Glücksmomente sind immer Geschenke. Sie kommen.

Wir können sie nicht planen oder herbeiführen. Sie geschehen.

Und wenn sie geschehen, dann ja dann: reißt der Himmel auf.

Lied: „Der Himmel geht über allen auf“

„Himmelsbegegnungen“

Dass ich Pastor geworden bin, empfinde ich auch als großes Glück. Besser gesagt: als Segen. Meine Arbeit ist eigentlich eine tägliche Begegnung mit GOTT. Als ich neulich in der Frühlingssonne mit meinem Studienfreund Andreas am Dieksee spazieren ging, hatten wir eine Gottes-Begegnung. Andreas hatte einen schweren Schlaganfall erlitten. Er kann nicht gehen. Er kann keine Sätze sprechen. Und deswegen besuche ich ihn jetzt einmal in der Woche in Malente. Als ich also mit Andreas im Rollstuhl am Dieksee spazieren fahre und die Sonne warm scheint und der See mit seinem Dunkelblau vor uns liegt und ein weißes Ausflugsschiff dahingleitet und die Möwen kreischen, da sagt Andreas: „Schön!“

Einen Moment riss der Himmel auf. So als würde Gott auf uns herablächeln und uns diesen besonderen Moment schenken, der einfach nur schön ist.

Wir hatten während der Konferzeit auch solche Momente, wo der Himmel aufriss.

Als wir unser Weihnachtspaket für einen mittellosen, einsamen Menschen packten und dieser Mann sich bei euch bedankte und schrieb: „Dass in dieser Welt, in der so viel Hektik und Eigennutz existiert, ihr mir dieses Geschenk gemacht habt, zeigt, dass es noch echte Nächstenliebe gibt“. Da ging der Himmel auf und Gott lächelte.

Auf unserer Konfirmandenfreizeit gab es beim genauen Hinsehen auch Gottesbegegnungen. Eine bestand in diesen drei Tagen darin, dass wir in Noer zu einer besonderen Gemeinschaft zusammen gewachsen sind. Dabei kommt mir ein biblischer Satz in den Sinn: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter euch.“

Ich persönlich habe den Gottesdienst mit unserem ersten Abendmahl auf der Konferfreizeit als Begegnung mit GOTT in Erinnerung. Wann werden wir im Leben mit so viel Segen, mit so viel „Himmel auf“ beschenkt wie in der Gemeinschaft mit GOTT im Abendmahl?

Ihr habt das „Brot des Lebens“ empfangen und weitergereicht. Ihr habt den „Kelch des Heils“ empfangen und weitergereicht. Und indem wir so zusammen waren, war GOTT mitten unter uns: nicht sichtbar und dennoch erfahrbar!

Stellt euch nur mal vor, wir würden mit allen Menschen so das „Brot des Lebens“ teilen und so den „Kelch des Heils“ weiterreichen..... wieviel Frieden, wieviel Nähe, wieviel Liebe wäre dann möglich?!

Wieviel *Himmel* auf Erden gäbe es dann: mitten unter uns!

Den „geöffneten Himmel“ habe ich auch in unserem Praktikum im Pflegezentrum erlebt. Z.B. als Carl sich niederkniete und der 90-Jährigen in die Augen schaute, ihre Hand in seine nahm und sagte: „Ich komme

wieder und besuche Sie! Ganz bestimmt.“
So verstehen wir auch, was in der Bibel steht (Matth.5):
*Glücklich sind, die auf Gewalt verzichten,
denn sie werden die ganze Erde besitzen.
Glücklich sind, die sich nach Gottes Gerechtigkeit sehnen,
denn Gott wird ihre Sehnsucht stillen.
Glücklich sind die Barmherzigen,
denn Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.
Glücklich sind, die ein reines Herz haben,
denn sie werden Gott sehen.
Glücklich sind, die Frieden stiften,
denn Gott wird sie seine Kinder nennen.
Glücklich sind, die deshalb verfolgt werden,
weil sie Gottes Willen tun.
Sie werden mit Gott in seinem Reich leben.*

Musik

„Gottesbegegnungen“

Eines ist klar geworden: Glück kann man nicht planen. Nicht herbeiführen. Sich nicht erarbeiten.
„Glück“ ereignet sich. Wir werden zu Beschenkten, wenn Glück sich ereignet. Wir empfangen Glück, ohne unser Zutun.
In der Kirche nennen wir Glück „Segen“. Weil der „Himmel aufreißt“, wird in solchen Segensmomenten etwas von Gott spürbar. Wenn man tiefer nachdenkt, dann erzählt der gesehene Film ganz viel von GOTT.

Der Film „Himmel auf“ endet mit der Aussage „Glück ist Leben“.
Man hat nur dieses eine Leben.
Immer schon haben Menschen sich über das Leben Gedanken gemacht.
Gibt es ein Leben ohne Gott?
Ist Leben ohne Gott vorstellbar?
Dabei geht es auch immer um die Fragen: Wo kommen wir her? Was trägt uns? Wo gehen wir hin? Auf jeden Fall ist das Leben ein Geschenk von Gott. Leben ist ein Fingerzeig auf Gott. Bente hat die Frage nach Gott so beantwortet:

*Was ist Glück?
Meine Sorge, meine Seele, meine Angst
Und wie Gott um mich bangt
Sie machen mich zu dem, was ich bin
Wie Papierschiffchen auf der Inn
Man weiß nie, wohin es einen trägt
Wohin es einen verschlägt
Doch einer kennt den Weg
Wo jeder seine Wege geht
Stolperstein nach Stolperstein wird gemeistert
Auch mit Schuhn voller Kleister
Es geht immer weiter
Ob dunkel oder heiter
Es gibt immer ein Hoch nach dem Tief
Auch wenn's mal scheiße lief
Schau nach vorn und nie zurück
Geh deinen Weg und finde dein Glück
Manchmal ist es hart zu finden
Doch es gelingt selbst den Blinden
So wirst auch du es irgendwann besitzen
Es wird dich durch das Dunkel her anblitzen
Du wirst es nehmen und in deinem Herzen tragen
Es wird dir gehören, ganz ohne jede Fragen
Und dich begleiten bei jeden deiner Taten
Dich nie verlassen und immer auf dich warten
Sei froh, dass du es hast
Und hüte es, denn es ist alles, was du hast.*

Nicht nur Bente, sondern sehr viele Menschen haben für sich erkannt: ein Leben ohne Gott ist nicht vorstellbar. Es ergibt keinen Sinn. Unser Leben braucht Antworten auf das „Woher“ und „Wohin“. Es braucht immer einen Halt – auch und gerade in schwierigen Zeiten.

Ihr habt es auf eure Weise in euren Glaubensbekenntnissen beantwortet.

Eure Bekenntnisse drücken aus, was für euch der Glaube – also das Vertrauen in Gott – beinhaltet. Es bedeutet euch:

- Halt
- Zuversicht
- Orientierung
- Ermutigung
- Sinn
- Weg, der Zukunft öffnet
- „Vorsprung“ Leben
- Glück
- Segen

Ich wünsche euch, dass ihr diesen Tag, den Tag eurer Konfirmation als Glückstag erlebt und in Erinnerung behaltet.

In diesem feierlichen Gottesdienst werdet ihr gleich gesegnet. Dann wird sich der Himmel öffnen und es wird viel mehr geschehen, als wir mit unseren Augen sehen können. Denn im Segen berühren sich Himmel und Erde und ihr dürft diesen Segen als Versprechen Gottes über eurem Leben tragen: „Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt“ (Mt.28, 20).

Was für ein Glück!

Amen

Musik

Versprechen und Bekennen

Ich frage euch vor GOTT und eurer Gemeinde:

„Willst du deinen Weg mit GOTT gehen,
so wie Jesus Christus es uns vorgelebt hat?

Willst du an diesem Tag „JA“ zu dem Taufbund sagen?

Willst du GOTT lieben und ehren
und deinen Nächsten wie dich selbst?“

so antworte: „Ja, mit Gottes Hilfe.“

Wir bekennen unseren Glauben:

Ich glaube an GOTT, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn
empfangen durch den heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden
von den Toten, aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den heiligen Geist, die heilige, christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

Segnung (danach Umhängen der Konfirmationskette)

Würdigung – Wort an die Konfirmierten

Lied „Kommt mit Gaben und Lobgesang“

Wegzehrung

Einleitung:

Wenn wir uns jetzt vorbereiten auf die Feier des Heiligen Abendmahls, können wir das tun, indem wir uns einen Augenblick Zeit nehmen, um nachzudenken –

nachzudenken über das, was uns bedrückt und belastet, was unsere Gedanken schwer macht, und womit wir nicht fertig werden, was unsere Lebendigkeit lähmt, unsere Hoffnung verdunkelt, unser Vertrauen auf Gott erschüttert.

Und wir können nachdenken über das, was unserem Leben Sinn und Ziel gibt, was unser Leben heil macht und hoffnungsvoll.

In der Stille halten wir Gott hin, was uns bewegt.
STILLE...

Wir vertrauen auf die große Liebe Gottes, wie sie uns in Jesus begegnet ist. In diese Liebe betten wir all das, was wir im Stillen bedacht haben.

Gott, vergib, was uns trennt von Dir, von uns selbst und von anderen Menschen.

Schenke uns neue Gemeinschaft mit Dir und untereinander.

Das bitten wir Dich im Vertrauen auf Dein Erbarmen.

Amen.

Hinführung:

Als Jesu Weg zu Ende ging, kam er noch einmal mit seinen Freunden und Freundinnen zusammen, um sich gemeinsam mit ihnen zu stärken.

Ich erinnere euch daran.

Es war in der Nacht, in der er von allen verlassen wurde.

Es war in der Nacht, bevor man ihn dem Spott preisgab, ihn verachtete, ihn folterte und ans Kreuz hängte.

Ich erinnere euch daran.

Es war in der Nacht, in der es für ihn und die Seinen keine Zukunft mehr zu geben schien.

Daran erinnere ich euch.

In dieser Nacht feierte er noch einmal mit denen, die zu ihm gehörten. Wir gehören auch zu ihm.

Indem wir Brot und Wein teilen, sind wir zusammen in seinem Geist.

Band: „Du bist heilig“ (Sanctus)

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Einsetzungsworte:

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, in der er verraten wurde,

nahm er das Brot,

dankte und brach es und

gab es den Seinen und sprach:

Nehmet hin und esst:

Das ist mein Leib,

der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch

nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus:

Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut,

das für euch vergossen wird

zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Austeilung (erst die Konfirmierten, dann die Gemeinde durch die Konfirmierten)

„Danken“

Jesus Christus, du Freund der Menschen.

Wir waren deine Gäste. Du hast uns deine Liebe geschenkt.

Ganz nah bist du uns. Lehre uns, dass auch wir einander lieben,
miteinander teilen und füreinander eintreten.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

Lied: „Gott sei mit dir“

Zuspruch (Segen)

Auszug (zum Nachspiel)

Dirk Große, Pastor